

BKK-Chef mit Rambo-Image
Der Chef der City-BKK Herbert Schulz hat viele Stärken. Diplomatie zählt allerdings nicht dazu. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

BKK im Clinch mit Lauterbach
Hausarzt-Modelle von kleinen Kassen taugen nichts, glaubt Karl Lauterbach. Eine kleine BKK reagiert vergrätzt. **7**

MEDIZIN

Alte Menschen oft unterernährt
Jeder zweite Klinik-Patient über 70 Jahre ist mangelernährt. Geriater rufen Hausärzte auf, früh dagegen vorzugehen. **14**



WIRTSCHAFT

Steuerfreie Extras
Mit bis zu 44 Euro im Monat können Praxis-Chefs ihren Arzthelferinnen noch Gutes tun. **17**

GESELLSCHAFT

Kupferstiche mit Aderlaß-Szenen
Vor 400 Jahren wurde der französische Kupfertecher und Zeichner Abraham Bosse (1602 bis 1676) geboren. **23**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Aventis Pharma Deutschland GmbH, Bad Soden, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60	Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77	Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 50 60	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 5 88 70	www.aerztezeitung.de
	Internet: arztonline

*Es. B
2609/x
ZB MED*

Großaktion zur Prävention von Schlaganfällen

NEU-ISENBURG (eb). Kollegen in Praxen tragen derzeit in einer Großaktion dazu bei, die Schlaganfall-Prävention zu fördern. Bei der Aktion „Suchen Sie das Risiko!“ benutzen die Ärzte eine einfache Schlaganfall-Risikokarte. Aus Risikofaktoren ermitteln sie so die prozentuale Gefährdung der Patienten, in zehn Jahren einen Schlaganfall zu bekommen. Und die Ärzte tragen dazu bei, daß in Zukunft noch mehr gegen den Schlaganfall getan werden kann. Denn für jeden Risiko-Prozentpunkt, den die Ärzte ermitteln, spendet das Unternehmen MSD, das die Aktion trägt, einen Euro-Cent an die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. **Siehe Seite 13**

Arbeitsbedingungen für viele Ärzte unvo

mb-Chef Montgomery kritisiert Klini

BREMEN (chb). Der Chef des Klinikärzterverbandes Marburger Bund, Dr. Frank Ulrich Montgomery, ist mit den Arbeitgebern hart ins Gericht gegangen.

Trotz des seit Jahresbeginn geltenden neuen Arbeitszeitgesetzes habe sich in vielen Kliniken nichts an den katastrophalen Arbeitsbedingungen vieler Ärzte geändert, sagte Montgomery am Wochenende auf der 105. Hauptversammlung seines Verbandes in Bremen.

Montgomery zitierte aus vielen Briefen die den Marburger Bund in den letzten Monaten erreicht haben und in denen Ärzte schildern, daß sie nach wie vor 70 oder

mehr Stunden teten.

„Gleichzeitig ist der Präsident der Deutscher Gesellschaft für Arbeitsmedizin Kliniken geltend machen. Tarifverhandlungen im Herbst abgelehnt. Wahres Phänomen Montgomery. Alle Verhandlungen Arbeitgeber. „Auf der einen Seite fordern wir mehr. Auf der anderen Seite fordern wir mehr. Jetzt Schlusssatz Montgomery. Sie

Ärzte setzen auf Privatleistung

IGeL und Kooperationen sollen Folgen der Reform ausgleichen

NEU-ISENBURG (lu). Mehr private Leistungen, verstärkte Kooperation mit Kollegen, gewerbliche Aktivitäten – mit diesem Dreiklang wollen Ärzte die finanziellen Folgen der Gesundheitsreform kompensieren. Das hat eine Umfrage unter 150 Ärzten aller Fachrichtungen ergeben.

Die Erkenntnisse basieren auf einer Umfrage der Steuerberatungsgesellschaft Rödl & Partner unter 150 Niedergelassenen. Die Ärzte konnten auf einem Fragebogen vorgegebene Antworten an-

kreuzen, sich aber auch offen äußern. Geantwortet haben 41 Prozent der Angeschriebenen.

Etwa zwei Drittel der Antwortenden wollen ihr Tätigkeitsspektrum erweitern. Etwas mehr als die Hälfte möchte künftig verstärkt private Leistungen, etwa Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL), erbringen. Und fast ebensoviele Ärzte wollen ihr Leistungsspektrum auf gewerbliche Aktivitäten ausdehnen – etwa den Verkauf von Nahrungsergänzungsmitteln. Um den Zielen näherzukommen, ist für die Hälfte der

Teilnehmer eine Kooperation von Ein Viertel. Zusammen hat auch die. Als größtes Problem die Antwort. Jeder vierte verstärkt in schlau mach